



CASH DIREKT
 •keine Kosten,
 •täglich verfügbar

1,75 % p.a.*
 * bis max. 250.000,- Euro Guthaben

Newsletter | Kontakt



Das Onlineportal Ihres
WOCHENSPIEGEL

HOME ANZEIGEN NACHRICHTEN BILDERGALERIEN COMMUNITY VEREINE AKTIONEN SERVICE

Nachrichten > Gemeinden > Bestmögliche Trasse für ...



Bild 1 von 2

Bestmögliche Trasse für Besseringen 03.08.09

**Kritiker informierten sich beim
 Wirtschaftsministerium und Landesamt für
 Straßenbau über Umgehung**

Wir nehmen alle Einwände sehr ernst“ hatte der saarländischen Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Joachim Rippel beim letzten Treffen mit der Bürgerinitiative Ortsumgehung Besseringen erklärt. Seinen Worten ließ er nun auch Taten folgen, acht Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Planfeststellungsbehörde und des Landesbetriebs für Straßenbau (LfS) kamen nach Merzig zu einem Gedankenaustausch mit Kritikern der Baumaßnahme. Neben den Grünen Stadträten Klaus Borger, Michael Rauch und Thorsten Vernik nahmen drei Anwohner aus Besseringen in der Villa Fuchs an der Diskussionsrunde teil, zu der die BI „Ortsumgehung Besseringen“ eingeladen hatte. Vertreter von Nabu, BUND und Besseringer Jäger waren nicht erschienen.

Der Vorsitzende der Grünen Merzig, Klaus Borger, erläuterte noch einmal seine Auffassung, dass auf die Ortsumgehung Besseringen verzichtet werden könne, wenn die Nordumgehung Merzig gebaut werde. Seine Sorge ist, dass nach dem Bau der Ortsumgehung keine Mittel mehr für die Nordumfahrung Merzigs vorhanden seien und die Verkehrsprobleme der Kernstadt nicht gelöst würden.

Das LfS entkräftet Bedenken der Grünen gegen Umgehung

Außerdem stellten die Grünen die Notwendigkeit der Ortsumgehung in Frage, da die verkehrsmäßige Entlastung für Besseringen durch den Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei V&B sowie – bei Bau der Nordumgehung – der Rückgang der heutigen „Umfahrer von Merzig“ signifikant sei. Ferner bezweifeln die Grünen die Kostangaben für die Ortsumgehung, die nach den Erfahrungen der Querspange Besseringen erheblich höher sein müssten.

Diese Bedenken konnte der Direktor des Landesbetriebes für Straßenbau, Michael Hoppstädter, entkräften. Die Nordumfahrung Merzig habe mit der Ortsumgehung Besseringen gar nichts zu tun, weder vom Verkehrsfluss noch von der Finanzierung.

Die Ortsumgehung Besseringen befindet sich im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans. Das Saarland handle hier im Auftrag des Bundes, da die Ortsumgehung Besseringen eine Bundesstraße darstellt.

Die Kosten für die Ortsumgehung trägt komplett der Bund, die Startfinanzierung ist gewährleistet, während die Nordumgehung Merzig als Landstraße aus Landesmitteln zu finanzieren wäre.

Ein Kostenvergleich mit der Querspange ist nicht möglich, da hier ein anderes Finanzierungsmodell (Privatfinanzierung) gewählt worden war.

Die von Borger angesprochene Nordumfahrung Merzig ist Teil der Nordsaarlandstraße, die die Verbindung zwischen der A8 und der A1 darstellen wird.

Die Planungen der Nordsaarlandstraße sind weiter im Gange, diese Straße gehöre dem Land und der Bau der Ortsumgehung Besseringen werde keinen negativen Einfluss auf die Planungen der Nordsaarlandstraße haben. Allerdings sind die Planungen für die

Gewinnspiel der Woche

Abenteuer und Events erleben

Der WOCHENSPIEGEL verlost beim Online-Gewinnspiel drei Übernachtungen mit Frühstück für zwei Personen im 3-Sterne-Sponsor-Hotel Gastauer im Montafon

Spielen Sie mit und sichern sich diesen tollen Preis!

Jetzt teilnehmen!



GEWINN
 DER
 WOCHE!

Nordsaarlandstraße nicht so weit fortgeschritten, wie die der Ortsumgehung Besseringen, da nicht zuletzt auch der Widerstand von Naturschützern diese Maßnahme immer wieder verzögert. Bis zum Bau der Nordstraße würden sicherlich noch etliche Jahre vergehen, während für die Ortsumgehung Besseringen das Planfeststellungsverfahren unmittelbar vor dem Abschluss stünde. Nach Bestandskraft des Planfeststellungsbeschlusses werden die Baumaßnahmen noch in diesem Jahr beginnen. Die Belastung durch den Durchgangsverkehr sei in Besseringen wesentlich größer als in der Kernstadt.

Im Gegensatz zu der Meinung der Grünen, erwartet das LfS für Besseringen eine wesentlich größere Entlastung als für die Kernstadt; der Standort V&B sei nicht allein entscheidend. Es müssten auch die Verkehrsströme in den Raum Saarburg/Trier und die LKW zum Beispiel der Steinbrüche bei Taben berücksichtigt werden.

Werner Schmitt, Leiter der Obersten Straßenbaubehörde im Wirtschaftsministerium, erklärte, dass sehr hohe Voraussetzungen zu erfüllen sind, um als vordringlicher Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen zu werden. Es muss dabei auch der wirtschaftliche Nutzen nachgewiesen werden.

Umgehung hat Bedeutung weit über Landesgrenzen hinaus

Der Bundesverkehrswegeplan wird vom Bundestag beschlossen und hat Gesetzescharakter. Die Bedeutung der Ortsumgehung Besseringen reiche bis weit über die Landesgrenzen hinaus, was den Bund auch davon überzeugt hat, dass diese Straße gebaut werden muss. Auch Schmitt bekräftigte, dass beide Projekte (Nordumgehung und Ortsumgehung) unabhängig voneinander seien.

Hoppstädter ergänzte, dass in Besseringen täglich mehr Fahrzeuge als auf der temporären Umleitungsstrecke des Pellinger Tunnels unterwegs seien. Durch die davon betroffenen Orte fahren täglich 12000 Fahrzeuge, in Besseringen dagegen sind es annähernd 20000 pro Tag. Vom Durchgangsverkehr werden bis zu 90 Prozent auf die Ortsumgehung verlagert werden.

„Der Verkehr wird nicht ganz aus dem Ort geleitet, viele fahren weiterhin durch Besseringen, weil die Leute dort wie gewohnt beispielsweise bei ihrem Bäcker oder Blumenladen halten wollen“, so Hoppstädter.

Das Wirtschaftsministerium:

Die Umgehung entlastet den Ort

Sabine Keinath vom Wirtschaftsministerium erläuterte, dass ein Verkehrsgutachten für die Ortsumgehung Besseringen auf Grund umfangreicher Verkehrszählungen und -befragungen erstellt wurde. So wisse man genau, wie viel Durchgangs- und Zielverkehr durch Besseringen fährt und die Analysen hätten klar gezeigt, dass die Ortsumgehung eine deutliche Entlastung für den Ort und eine wesentliche Erleichterung des Fernverkehrs – insbesondere bei dem Schwerlastverkehr – bringe.

Der Leiter des Justiziariats im Wirtschaftsministeriums, Uwe Werner, wies den Vorwurf von Borger zurück, das Ministerium würde die Ortsumgehung und die Nordumfahrung isoliert betrachten. Die Verkehrsströme im Kreis seien ganzheitlich betrachtet worden und es habe sich dabei gezeigt, dass der Verkehr in Besseringen nicht mit der Nordumgehung von Merzig entlastet werden könne.

Bei dem Treffen wurden auch die aktuellen Pläne näher erläutert. Seit Mitte der 90er Jahre wurden sieben unterschiedliche Trassen mit den Trägern öffentlicher Belange erörtert und genau untersucht, war von Knut Conrad vom LfS zu erfahren. Nach Abwägung aller Einwände von Naturschützern und Anwohnern, sowie sonstiger relevanter Aspekte, stelle die jetzt geplante Trasse die bestmögliche Variante mit dem geringsten Eingriff in die Natur und die einzig technisch machbare Lösung dar. Dabei sind auch die Wasserschutzgebiete berücksichtigt und die Trasse entsprechend einem Gutachten der Stadtwerke Merzig entlang der Wasserschutzgebiete geführt worden. Hochmoderne Wasserschutzdämme sind vorgesehen.

An vielen Stellen liegt die Trasse bis zu vier Meter tiefer als das jetzige Gelände, dadurch kann man zum einen die Straße vom Wald aus gar nicht sehen und zum anderen werden damit die dort lebenden Fledermäuse in ihren Flugbahnen nicht behindert. Aufgrund dieser Tieferlegung haben umfangreiche Lärmberechnungen ergeben, dass gar kein Lärmschutz erforderlich ist. Dennoch werden Lärmschutzmaßnahmen gebaut, so dass der Verkehr kaum wahrzunehmen sein wird. Es gibt sogar Vorkehrungen, dass der Übergang von festem Straßenuntergrund zur

Brückenkonstruktion (dieses bekannte Klackgeräusch) kaum noch wahrzunehmen ist.
Auch den

Luftströmungen und dem Klimaausgleich werde mit Brückenwerken Rechnung getragen.

Im Bereich der Starkstromleitung Mettlach-Merzig erfolgt die Trassenführung (entgegen der Meinung einiger Kritiker) innerhalb der vorhandenen Lichtung, so dass der Wald nur sehr gering beeinträchtigt wird.

Es werde alles Mögliche, um Interessen zu berücksichtigen

Der Vorsitzende der BI Ortsumgehung Besseringen, Detlef Welsch, fasste abschließend zusammen: „Wir haben alle den Eindruck gewonnen, dass bei der Planung alles Mögliche getan wurde, um die Anliegen aller Betroffenen weitest gehend zu berücksichtigen“. LfS-Direktor Hoppstädter appellierte nochmals an alle Teilnehmer, das Projekt Ortsumgehung Besseringen als absolut notwendig und als gemeinschaftliche Lösung aller Beteiligten zu betrachten. Klaus Borger kündigte an, dass die Grünen die Einhaltung der gemachten Zusagen genau überprüfen werden.

Die BI informiert auf der Internetseite ortsumgehung.besseringen-online.de über die Ortsumgehung. Für elektronische Unterstützungsbekundungen und weitere Anregungen gibt es die E-Mail-Adresse ortsumgehung@yahoo.de. bi./ti

Weitere Beiträge:

- „Funkaholics – 98 % Funky Stuff“ auf der ... 05.08.09
- Schulprojekt wird Dauerbrenner 05.08.09
- „KeinOhrHasen“ erobern Merzig 05.08.09



Artikel versenden



Kommentar schreiben



drucken

Dieser Artikel wurde noch nicht kommentiert.

[AGB](#)

[Sitemap](#)

[Mein Account](#)

[Preisliste](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Login](#)

Besuchen sie auch:

